

Nebraska
Staats-Anzeiger und Herald.
Erscheint jeden Freitag
Herausgegeben von der
GRAND ISLAND PUB. CO.
D. A. GELL, Manager
Entered at the Post Office at Grand Island
as second class matter.
Office No. 305 westliche Zweite Straße
Telefon No. 535
Abonnements-Preise:
Bei Vorauszahlung \$1.25 das Jahr
Wenn nicht voraus bezahlt \$1.50

Der gemeinste Streich der Suffra-
getten in England ist wohl der, daß sie
Schrotkörner in die Schlüssellöcher ste-
cken, so daß die Leute, die spät heim-
kehren, die Türen nicht öffnen können.
Mander ehrliche Staatsbürger
hat ohnehin schon Schwierigkeiten ge-
nug, Abends bei der Heimkehr das
Schlüsselloch zu finden; ihm jetzt noch
so kurz vor dem Ziel das Öffnen der
Türe zu erschweren, wenn nicht gar
unmöglich zu machen, zeigt eine Tüd-
der Dentart voraus, die man selbst bei
diesen mahnwürdigen Weibern nicht
hätte vermuthen sollen.

Editorielles.

In der Campagne zur Niederwerfung
der Rebellion in den nördlichen
Staaten Mexicos ist jetzt eine Pause
eingetreten. Die Regierung zieht ca.
30,000 Mann Truppen zusammen, die
nach den ausländischen Distrikten ge-
sendt werden sollen. Sobald dieses
ansehnliche Heer aktionsbereit ist, soll
ein Vernichtungskrieg gegen die In-
surgenten begonnen werden. Der
Kriegsminister, Mondragon erklärte,
daß umfassende Vorbereitungen zur
Erschließung der Sezessionsbewegung
gestritten seien und der entscheidende
Schlag in einer Woche fallen werde.
Das drakonische, eiserne Regiment des
Generals Huerta verfehlt seine Wir-
kung nicht. Der provisorische Präsi-
dent jagt den Unzufriedenen denselben
Schreden ein, wie einst der Diktator
Porfirio Diaz. Alle demokratischen
Ideale werden beiseite geschoben und
der militärische Despotismus herrscht
suprem. Diese Gewaltthätigkeit hat
jedoch den Beifall der wohlhabenden
Klassen und der Ausländer, denn sie
wird von diesen als das einzige Mittel
zur Wiederherstellung der Ordnung
betrachtet.

Der westliche Theil des Staates hat
durch den furchtbaren Schneesturm
schwere Verluste an Vieh erlitten. In
Gordon County wüthete der Sturm
26 Stunden ununterbrochen. Am
schwersten litt die große Ranch von J.
G. McCoy. Eine Herde von 400
Kühen überwinterte im North Platte-
Thale nahe Lovell. Der Sturm trieb
das Vieh in den Fluß und es er-
trank oder erfrohr. Der Strom ist mit
Kadavern gefüllt. Das Tafelland
südlich von Big Springs ist mit Hau-
sen todter Kinder den Farmgärten
entlang übersät. R. M. Brown,
ein Schweinezüchter und Holzhand-
ler von Lovell, hat 40 fette Schweine
verloren. Die Thiere wurden in der
Stallung durch den Sturm erstickt.
Unweit Bellmar erfroren 200, Herrn
Anderson gehörige Schafe. Man ver-
muthet, daß die Verluste in der Ge-
gend nördlich von Oshkosh, Garden
County, noch größer sind.

Als „flammennde Indiskretion“ be-
zeichnet die tonangebende englische
Presse Bryans Washingtoner St. Pa-
tricks-Rede. Sein Glückwunsch an die
irischen Nationalisten und der Hin-
weis auf das Ende der Aristokraten-
herrschaft in England sei unziemlich
für den Minister des Auswärtigen
einer Fremdmacht. Ein hervorragendes
Blatt meint, Bryan habe möglicher-
weise keine Beleidigung beabsichtigt,
es sollte ihm aber zu verstehen gegeben
werden, daß er sich nicht in Englands
innere Politik einzumischen habe. Von
der Weisheit und Vorsicht, mit wel-
cher der Staatssekretär sein Amt ver-
waltet, hängen die Beziehungen der
Ver. Staaten mit den anderen Län-
dern ab und es gezieme ihm daher,
in seinen Äußerungen über andere Na-
tionen vorsichtig zu sein.

Europa befindet sich noch immer in
einem Zustande nervenregender Un-
sicherheit. Der Friedensschluß auf der
Balkanhalbinsel ist zwar in Sicht, je-
doch besteht die Gefahr, daß im An-
schluß daran neue, schwerere Konflikte
zwischen den ältesten Nationen West-
europas entstehen könnten. Dem
Wettrüsten zwischen England und
Deutschland zur See ist jetzt ein Wett-
rücken zwischen Deutschland und Frank-
reich zur Steigerung ihrer Wehrkraft
zu Lande gefolgt, und beide Länder
haben große Anleihen aufgenommen
zur Vermehrung ihrer Heere und für
die Befestigung ihrer Grenzen. In
Frankreich, oder richtiger gesagt in
Paris, ist der Revanchegeist wieder in
das Stadium der Töblichkeit getreten
und es wird von den Chauvinisten
zum Kriege gehetzt im thörichten Ver-
trauen auf das Bündniß mit Rußland
und die Entente mit England. Die
großen Anleihen, welche weder in
Frankreich noch in Deutschland durch
feste Steuerpläne bis jetzt gedeckt sind,
erschöpfen die ohnehin stark beanspruch-
te Kapitalkraft beider Länder bis auf
das Neueste und in den breiten
Volksschichten, welche dem Kriege ab-
geneigt sind, wird in der Furcht vor
einem Waffen-Konflikt Geld in Ma-
ßen dem Verkehr entzogen, wodurch die
Geldklemme noch mehr gesteigert wird.
Wäre es nicht um diese Befürchtungen
für einen großen Krieg, so brauchte
man sich nicht zu sorgen für die
baldige Ueberwindung der herrschen-
den Geldnoth. Solange aber diese
gewitterchwangeren Wolken über Eu-
ropa schweben, werden auch die Kredit-
märkte nicht in Ordnung kommen.
Zum Glück besteht jedoch begründete
Hoffnung, daß der Friedensschluß
zwischen den Balkanvölkern zu Stande
kommen wird, ohne daß er Grund-

Anlaß oder Vorwand für einen Kon-
flikt zwischen den europäischen Groß-
mächten liefern wird.

Der Geist von 1813! — „Was du
ererbst von deinen Vätern hast, erwirb
es, um es zu besitzen“ — so lang die
Mahnung, die Kaiser Wilhelm zu Be-
ginn der glänzenden Jahrhundertfeier
der Völkerrückführung dem deutschen
Volke zurief. Und das deutsche Volk
nahm das Wort mit Jubel auf. Es
ist heute von demselben Geiste besetzt
wie damals, als die Nation sich erhob,
um das Joch der napoleonischen
Fremdherrschaft abzuschütteln. Es ist
bereit, schwere Opfer zu bringen für
die Ausgestaltung seiner nationalen
Macht. Der Geist, der das Jahr 1813
erfüllte und sich im Jahre 1870 be-
währt hat, der soll, nach des Kaisers
Wort, die Freudigkeit und Zuversicht
schaffen, welche das Erdengene auch zu
wahren wissen. Mag die Zeit ernst
und der Ausblick ein trüber sein, doch
Deutschlands Stärke ist der Schild seiner
Zukunft und opherfeudiger Muth
seine siegreichende Waffe!

In Saloniki, Griechenland, ist am
Dienstag Nachmittag König Georg von
Griechenland, dessen Gattin die Schwe-
ster des deutschen Kaisers ist, von ein-
em griechischen anarchistischen Meu-
delmörder durch einen Schuß in den
Rücken getödtet worden. Der König
war ein dänischer Prinz, und am 18.
März, an seinem Todestage, waren
gerade fünfzig Jahre seit seiner Thron-
besteigung verfloßen.

Die Empfehlung des Unter-
schmittes, wonach die Prämien de Bürger-
schaftsumme nur für den Staatsbürger
meister aus der Kasse bezahlt werden
sollen, wurde gutgeheißen. Die andern
Beamten haben diese Unkosten selbst zu
tragen, wodurch dem Staat über \$1800
erspart bleiben.

Städte von über 5000 Einwohnern
können nach einer im Senat passirten
Bill auf einer Petition von 10 Prozent
der Wähler Ergänzungen zum Freibrief
für eine Wahl unterbreiten.

Mit 68 gegen 28 Stimmen wurde be-
schlossen, die Staats-Unterstützung auf dem
jetzigen Grund und Boden zu lassen
und nicht mit der Staats-Experimentir-
farm zu vereinigen. Die Stadt Lincoln
will für den Anlauf von mehr Grund
und Boden \$100,000 aufbringen und
dem Staat schenken, während zur Ein-
richtung von mehr Gebäuden eine Steuer-
umlage von einem halben Mill gemacht
wird.

Ostern kommt

nur einmal in einem Jahr!

===gleichfalls Frühjahr===
und natürlich wünschen Sie
einige neue Sachen zu tra-
gen. Wir sind bereit, Sie
zu bedienen, und zwar mit
den besten Werthen, die zu
haben sind.

Wir sparen Ihnen Geld.

WOLBACH

S N & SONS

Wir verstehen Ihre Kundigkeit zu schätzen!



**\$30 nach Oregon, British Columbia, Cali-
fornien, Washington**

**\$25 nach Utah, Central-Montana
Southern-Idaho**

Zur einfachen Rate für die Rundreise.
Von 15. März bis 15. April,
Durchfahrende Touristen-Schlafwagen. Täglich nach Los Angeles und San
Francisco, durch das interessirte Colorado.
Täglich via Northern Pacific und Great Northern nach allen hauptstädtlichen
Nordwest-Punkten.

Tickets für Heimfahrer-Exursionen vom östlichen Nebraska nach dem „Big
Horn“ und anderen westlichen und nordwestlichen Punkten.

Burlington
Route

Ihose Connor, Ticket Agent, C. B. & O. Bahn.
W. L. Wakeley, General Passage Agent, Omaha, Nebr.

Aus dem Staate.

* In Broken Bow ist die „Broken
Bow Creamery“ mit einem Aktienka-
pital von \$10,000 gegründet worden.

* In Wabash haben die beiden
Schulldirektoren Pearl Reynolds und Fred
L. Youridge sämtliche Schulbücher
im Klassenzimmer verbrannt.

* Bei einer Spezialwahl in Kearney
wurde dieser Tage über „Trodan“
und „Nash“ abgestimmt und gewan-
nen die Klaffen mit bedeutender Mehr-
heit.

* Bei der Arbeit an der neuen Ho-
stings- & Northwestern-Bahn bei Gib-
son wurden zwei italienische Bahnar-
beiter durch herabfallende Schienen
schwer verletzt.

* Der kürzliche heftige Schneesturm
hatte in Albion alles Geschäft vollstän-
dig lahmgelegt. Die Zeiger der
Stadthallen-Uhr waren so mit
Schnee bedeckt, daß die Uhr stillstand.

* Der 16 Jahre alte G. Schulz in
Beatrice wurde durch einen elektrischen
Schlaa getödtet, als er versuchte, ei-
nen elektrischen Draht vom Seitenweg
zu entfernen, so daß Niemand durch
denselben gefährdet würde.

* Ein Postfach mit registrierten Post-
sachen wurde in North Platte gestohlen
und der leere Sack später in der Nähe
gefunden. Die Postsachen befanden
sich auf dem Wege von Omaha nach
Denver.

* John E. und Joe Leeder wurden,
wie aus Fremont berichtet wird, für
temporär irrinnig befunden und nach
einem Hospital überführt. Die beiden
Brüder hatten eine Erholungskreise
nach Californien gemacht, um im dort-
igen Klima ihre Gesundheit zu resto-
rieren. Dort setzte sich bei ihnen die
feste Idee fest, sie hätten durch Ge-
schäftsstransaktionen Geldverluste er-
litten, was sich durch eine Nachfrage
nicht verifizirte, und bereits auf dem
Heimwege auf dem Zuge wurden sie
unter Kontrolle gestellt und in Fre-
mont den Behörden übergeben.

* Die Direktoren des Nebraska
Kleinhandlerverbandes erachten die
„Made in Nebraska“ Ausstellung als
einen großen Erfolg. Es wird beab-
sichtigt, die nächstjährige Ausstellung
in Lincoln abzuhalten.

* In Omaha erschloß die junge Si-
zilianerin Sirtina Sebastiana den 23-
jährigen Sizilianer Santo Diluca,
der das Mädchen verführt und betro-
gen hatte und auf ihre flehenden Bit-
ten, ihre Ehre zu retten, sich noch lu-
stig machte.

* Der acht Meilen südlich von Mea-
dow Grove bei Madison wohnhafte
prominente Farmer und Pionier John
Horrocks beging Selbstmord, indem er
sich mit einem Rasirmesser die Kehle
durchschnitt. Man nimmt an, daß er
die That in einem Anfall geistiger
Störung beging.

* Der bei D. Epidler, nahe Va-
rada, bei Falls City, beschäftigte J.
Bassler erhielt von einem Pferde einen
Hufschlag an den Kopf und erlitt ei-
nen schweren Schädelbruch, so daß das
Gehirn aus der Wunde heroorquoll.
Trotzdem haben die Aerzte Hoffnung,
ihn am Leben zu erhalten.

* In dem Falle von H. F. Kathe
gegen Gage County und Adams Tp.
wurde ihm wegen Verletzungen, die er
durch Zusammenbruch einer Brücke er-
litt, als er mit einer Ladung Weizen
darüber fuhr, eine Schadenersatzsumme
von \$5000 zugesprochen.

doch mußte ich gegen 13 Mark, nach
deutschen Geld, für Bol und Porto be-
zahlen. Aber es war es trotzdem wert.
Schreiben Sie mir, bitte, so bald als
möglich.

In allen Ländern, unter allen Völ-
kern, bleibt Horn's Alpenkräuter fort-
gesetzt eine beliebte Medizin. Es ist nicht
in Apotheken zu haben. Spezial-AGEN-
ten liefern ihn dem Publikum. Man
schreibe an: Dr. Peter Fahney & Sons
Co., 25 So. Hoeyne Ave., Chicago,
Ill.

— Dr. J. Lue Sutherland, Arzt
und Augenarzt. Brillen eine Spezia-
lität. Office im Alexander Gebäude.

— Das vorzügliche Storz Bier
beim Maß oder Kiste, für Familien-
gebrauch, bei H. A. Sievers.

J. H. Jay, Hausvermover
Bringt irgend ein Haus nach irgend
einem beliebigen Platz hin, oder bring
es auf ein höheres Fundament. Kostens-
anschläge gerne geliefert. Gut auch
Maurer-Arbeit, Ziegeln oder Zement.
Telefon Red 525. (25)

* Niedrige Fahrpreise. Schreiben
Sie an M. C. Simmons, Dist. Passa-
gier-Agent der C. B. & N. R., 1522
Farnam Str., Omaha, Nebr., für nä-
here Einzelheiten über die sehr niedrigen
Fahrpreise nach der Pacific-Küste, Mon-
tana, Nord-Dakota und Kanada, via
der Chicago Great Western Eisenbahn.

Liedertranz-Konzert.

Kommenden Osterfonntag veran-
staltet der „Liedertranz“ ein Konzert
mit darauffolgendem Ball. Wer die
festlichen Veranstaltungen des Lieder-
tranz kennt, und es ist schwerlich Jem-
mand, der dieselben nicht aus persön-
licher Erfahrung kennen gelernt hat,
wird es sich nicht nehmen lassen, am
Osterfonntag dem Konzert beizuwoh-
nen, umso mehr, da die musikalischen
Darbietungen, wie immer, auch dies-
mal sehr gewählte und gediegene sind.
Und was den gemütlichen Theil be-
trifft, hat ja der Liedertranz in dieser
Hinsicht wohlbegründeten Ruf.